



Newsletter April 2024

Inhalt

Termine – Vorträge und Veranstaltungen 1

Termine im April 2024 1

Unser Treffen im März 2024..... 1

Beiträge Gesundheit und Wissenschaft..... 2

Wechselseitige Beeinflussung von Hormonen und
infektiösen Erregern (Viren) 2

Listeriose – Infektion durch Lebensmittel 3

Forscher haben die Ursache für das Guillain-
Barré-Syndrom geklärt..... 3

Forschungsteam warnt vor weiterer Ausbreitung
der Kriebelmücke 4

Termine – Vorträge und Veranstaltungen

Termine im April 2024

Im April findet unser Mitgliedertreffen in der **Physiotherapiepraxis Band in Geringswalde, Erich-
Zeigner Straße 19** statt und zwar am **Freitag, den
12. April 2024, 15 Uhr**. Wenn alles klappt, gibt es
wieder ein Highlight. Der Labor- und Hautarzt **Prof.
Dr. Pietro Nenoff** wird über die **neuesten Entwick-
lungen** im Bereich der **Pilzkrankungen** berichten.
Wir warten noch auf eine Bestätigung.

Gäste und Vereinsmitglieder: Bitte rechtzeitig an-
melden! (Kontaktdaten siehe oben rechts oder E-
Mail an E.Stein-SHG@gmx.de).

Unser Treffen im März 2024

„Wer kümmert sich um ihre Angelegenheiten, wenn
Sie es nicht mehr können!“ Mit dieser Frage begann der
Notar Robert Walter, welcher in Mittweida praktiziert
seine Ausführungen zum Thema **Vorsorgevollmacht
und Patientenverfügung**. Einige der 23 Zuhörer (21 Mit-
glieder und 2 Gäste) meinten, dass die Kinder oder Ehe-
partner das dann tun - viele wussten es einfach nicht,
dazu gehörte auch ich. Aber die Antwort ist ernüchternd
und einfach: **Niemand darf, kann bzw. muss laut Gesetz
in Ihrem Namen handeln!** Es sei denn, es gibt eine gül-
tige **Vorsorgevollmacht**. Wenn nicht, wird **gerichtlich
eine Person als amtlicher Betreuer** eingesetzt, was auch
ein **Familienangehöriger** sein kann, aber nicht muss.



Alle Zuhörer lauschen gespannt (Foto: Horst Gießner)

Man schiebt dieses Thema immer wieder auf. Aber wie
schnell kann es passieren, dass man durch einen Unfall

oder eine Krankheit geschäftsunfähig wird, und nichts
mehr für sich entscheiden kann. Nachfolgend versuche
ich, die wichtigsten Informationen aus diesem keines-
falls trockenen Vortrag von Notar Robert Walter wieder-
zugeben.

Bei der **Vorsorgevollmacht** geht es darum, einen ver-
trauenswürdigen Menschen damit zu beauftragen, weit-
reichende Entscheidungen über alle Aspekte des eige-
nen Lebens zu treffen, wenn man selbst nicht mehr dazu
in der Lage ist. Dazu gehören Bank-, Behörden- und Im-
mobilienangelegenheiten, sowie persönliche Verträge
(Mieten, Leasing, Telefon usw.). Es geht aber auch da-
rum, über die ärztliche Behandlung zu entscheiden,
wenn man das selbst nicht mehr kann.

Sinnvoll ist eine sogenannte „Generalvollmacht“. Das
bedeutet, dass diese Vertrauensperson auch über
grundrechtsrelevante Dinge wie Einweisung in Psychi-
atrie, Fixierung usw. entscheiden darf. Werden einzelne
Sachverhalte ausgeschlossen, wird darüber dann von
einem gerichtlich bestellten Betreuer entschieden. Der
Generalbevollmächtigte darf aber nicht über höchstper-
sönliche Dinge wie Heirat oder Testament entscheiden.


Die Vollmacht sollte auch bis über den Tod hinaus gül-
tig sein! Das erleichtert im Todesfall den Angehörigen
den „Behördenkram“. Nur das Original der Vollmacht ist
rechtlich gültig. Eine Vollmacht ist zeitlich unbegrenzt
gültig, es sei denn man widerruft sie.

Doch warum eine **notarielle Vollmacht**? Für Grund-
buchangelegenheiten zählt nur eine solche Vollmacht.
Also alle Immobilienangelegenheiten bedürfen einer **no-
tariell beglaubigten Vollmacht**. Solche eine **notarielle
Vollmacht** ist stets **formgerecht** und **praxistauglich**. Sie
kann auch **dauerhaft rechtssicher** in einem Register ver-
wahrt werden. Man bekommt beim Notar auch eine **in-
dividuelle Beratung**

→ Wie kann eine **Vorsorgevollmacht** errichtet werden ?

→ Warum **notariell** ?

- ! stets formgerecht
- ! Echtheitsnachweis
- ! Wirksamkeitskontrolle, Praxistauglichkeit
- ! individuelle Beratung
- ! dauerhafte Aufbewahrung
- ! beliebige Ausfertigungen



Warum eine notarielle Vollmacht? (Foto: Horst Gießner)

Sind in der **Vorsorgevollmacht** mehrere **Bevollmäch-
tigte** angegeben, sollte angegeben werden, dass diese
stets auch **einzel**n entscheiden dürfen, sonst kann eine
Entscheidung **nur gemeinsam** von allen gefällt werden.
Das ist insbesondere wichtig, wenn die **Bevollmächti-
gten** weit auseinander wohnen. Jürgen Haubold sprach
der „**Dezentralisierung der Kinder**“. Es sollte eine **Rei-
henfolge** der **Bevollmächtigten** bestimmt werden

Nach den mit anschaulichen Beispielen angereicher-
ten Ausführungen zur **Vorsorgevollmacht** informierte

Notar Walter dann auch über die Patientenverfügung. Diese sei keine Vollmacht, sondern stellt den Patientenwillen dar, und ist damit eine Richtlinie für ärztliches Handeln für den Fall, dass der Patient seinen Willen nicht mehr selbst kundtun kann. Eine Patientenverfügung kann auch in eine Vorsorgevollmacht integriert werden.

Zur Frage der Kosten für eine notarielle Vorsorgevollmacht sagt Herr Walter, dass das bundeseinheitlich in einer Gebührenordnung festgelegt ist, und nach dem sogenannten Geschäftswert (=1/2 des Vermögens) geht. Dabei fallen für „Otto-Normal-Verbraucher“ zwischen 200 und 500 EUR an. Man sollte auch bedenken, dass für die gerichtliche Bestellung eines Betreuers auch Gebühren anfallen; diese sind dann eventuell noch höher.



Jürgen Haubold bedankt sich bei Herrn Walter für den informativen und kurzweiligen Vortrag (Foto: Horst Gießner)

Beiträge Gesundheit und Wissenschaft

Wechselseitige Beeinflussung von Hormonen und infektiösen Erregern (Viren)

Hormone und Viren beeinflussen sich gegenseitig. Bei Medscape berichtet Ute Eppinger in einem [Artikel vom 11. März 24](#) vom 67. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE). Prof. Dr. Stefan Bornstein sagte auf der Pressekonferenz zum Kongress, man könne fast von einer „endokrinen Virologie und sogar von dem Virom als einer zusätzlichen, hormonell stoffwechselaktiven Drüse sprechen“. Prof. Dr. Stefan Bornstein ist Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III sowie des Zentrums für Innere Medizin am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden.

Die Covid-19-Welle hat auch Forschungen in diese Richtung angeregt. Viele Menschen mit Diabetes, Bluthochdruck und/oder gestörtem Fett- und Cholesterinhaushalt (alles hormonell gesteuerte Prozesse) waren schwer an Covid-19 erkrankt oder sind daran gestorben.

Im Artikel heißt es: „Umgekehrt wisse man heute, dass Infektionen mit Corona-Viren oder anderen infektiösen Erregern wie Influenza die Stoffwechsellage, den Diabetes und andere endokrine Krankheiten massiv verschlechtern können.“ Und weiter: „Daten aus der Corona-Pandemie zeigen, dass sich durch eine COVID-Erkrankung die Wahrscheinlichkeit des Auftretens eines Diabetes mellitus Typ 1 deutlich erhöht. Forscher um Bornstein konnten 2021 nachweisen, dass SARS-Cov-2 die insulinbildenden Zellen des Organs infizieren kann. ...“

Die Wissenschaftler um Prof. Bornstein haben herausgefunden, dass manche Viren insulinähnliche Proteine

oder Hormone produzieren können, die dann den Stoffwechsel beeinflussen. Und (Zitat) „Neben der Stoffwechselregulation scheinen diese „virale Hormone“ auch den Zellumsatz und den Zelltod zu beeinflussen.“

Andersrum ist es wohl aber auch möglich, (Zitat) „dass antivirale Medikamente das Auftreten eines Typ-1-Diabetes durch einen Funktionserhalt der insulinproduzierenden Betazellen verzögern können. Auch habe sich gezeigt, dass klassische Medikamente, die zur Behandlung hormoneller Erkrankungen eingesetzt werden, die Anfälligkeit des Organismus für Infektionen verringern können – etwa antidiabetische Präparate wie DPP-4-Hemmer oder Metformin.“

Weiter mit Originaltext aus dem Medscape-Artikel:

„In einer 2023 publizierten Übersichtsarbeit greifen Prof. Dr. Nikolaos Perakakis, Forschungsgruppenleiter am Paul-Langerhans-Institut Dresden (PLID), Bornstein und Kollegen wissenschaftliche Belege für eine enge wechselseitige Abhängigkeit zwischen verschiedenen Virusinfektionen und Stoffwechselkrankheiten auf. Sie erörtern, wie Viren zur Entwicklung oder zum Fortschreiten von Stoffwechselkrankheiten führen können und umgekehrt, wie Stoffwechselkrankheiten den Schweregrad einer Virusinfektion erhöhen können.“

Viren können Stoffwechselkrankheiten begünstigen, indem sie z.B. die Regulation des Zellüberlebens und spezifische Signalwege, ..., beeinflussen. Viren sind auch in der Lage, den Glukosestoffwechsel von Zellen zu kontrollieren, indem sie Glukosetransporter modulieren, die Aufnahme von Glukose verändern, Signalwege regulieren und die Glykolyse in infizierten Zellen stimulieren.

Aufgrund der Zerstörung der Betazellen werden vor allem Enteroviren, aber auch das Mumps-Virus, das Parainfluenza-Virus oder das humane Herpes-Virus 6 mit der Entwicklung eines Diabetes in Verbindung gebracht. Der Zeitpunkt der Infektion liegt oft vor oder fällt mit dem Höhepunkt der Entwicklung von Inselautoantikörpern zusammen. Dass nur ein kleiner Teil der Patienten tatsächlich einen Typ-1-Diabetes entwickelt, lässt darauf schließen, dass der genetische Hintergrund und wohl auch der Zeitpunkt der Infektion eine wichtige Rolle spielen.

Eine Infektion mit Hepatitis C (HCV) wird hingegen mit einem erhöhten Risiko für Typ-2-Diabetes in Verbindung gebracht, das Risiko steigt für ältere Menschen mit einer Diabetes-Familienanamnese. Die negativen Auswirkungen von HCV auf das Glukosegleichgewicht werden vor allem auf eine erhöhte Insulinresistenz in der Leber zurückgeführt. ...

Menschen mit Adipositas, Diabetes oder Insulinresistenz weisen deutliche Veränderungen in den ... Funktionen des Immunsystems auf. ...

Liegt eine Adipositas vor, nimmt beim adaptiven Immunsystem die Zahl der natürlichen Killer-T-Zellen im Fettgewebe ab, während sich B-Zellen im Fettgewebe ansammeln und mehr proinflammatorische Zytokine absondern. ...“

Diese Erkenntnisse erinnern an Hackerangriffe mit Computerviren. Also der Ausdruck für diese Schadprogramme war schon von Anfang an richtig gewählt. Das ist schon alles ziemlich krass, oder. Es erscheint jetzt umso wichtiger, sich intensiver mit Infektionskrankheiten zu befassen. Dazu gehören auch Borreliose und Co-Infektionen.

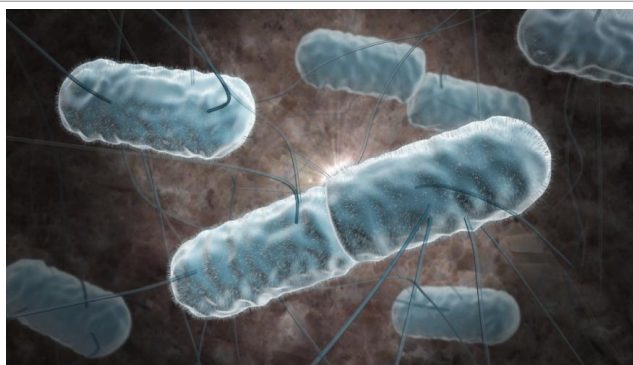
Listeriose – Infektion durch Lebensmittel

Ein Thema, was nicht so auf der Tagesordnung steht ist die Listeriose, eine Infektion mit den aeroben, grampositiven Stäbchenbakterien der Art *Listeria monocytogenes*. In einem MT-Dialog-Beitrag vom 05.03.24 im Internet kann man aber Interessantes dazu lesen. Jedenfalls die Zusammenfassung des Artikels ist ohne Anmeldung zugänglich (siehe: <https://www.mtdialog.de/news/artikel/listeriose>). Eine Infektion mit Listerien ist auch selten, obwohl die Bakterien sehr umweltstabil sind und sich auf Lebensmitteln, wie Salat, Milchprodukte, Fleisch und Fisch tummeln. Denn, die Listerien überleben bei intakter normaler Darmflora kaum, und wenn die Listerien doch die Darmbarriere überwinden, kann das gesunde Immunsystem meist eine Ausbreitung im Organismus verhindern.

Da sieht man wieder, wie wichtig eine gesunde Darmflora ist. Aber im Alter oder bei chronischen Erkrankungen, aber auch in der Schwangerschaft können Listerien gefährlich werden. Bei MT-Dialog steht dazu:

„Im Alter und bei Abwehrschwäche, vor allem bei T-Zell-Mangel, jedoch können diese opportunistischen Bakterien über eine **Bakteriämie** in diverse Organe gelangen und speziell Meningitis und Enzephalitis hervorrufen. Bei Schwangerschaft können sie über die Plazentabariere hinweg eine **intrauterine** Infektion des Fötus induzieren. Die Diagnose erfolgt durch mikroskopischen und kulturellen Nachweis, seltener durch PCR. Mittel der Wahl bei der antibiotischen Chemotherapie ist **Amicillin** beziehungsweise **Amoxicillin**. Gegen **Cephalosporine** dagegen sind Listerien generell resistent.“

Wie man sich schützen kann, dafür gibt es Tipps bei der Verbraucherzentrale (<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/listerien-und-listeriose-so-schuetzen-sie-sich-vor-den-bakterien-27782>). Dort steht dazu sinngemäß:



Listerien können für Schwangere, Neugeborene, ältere und kranke Personen gefährlich sein.

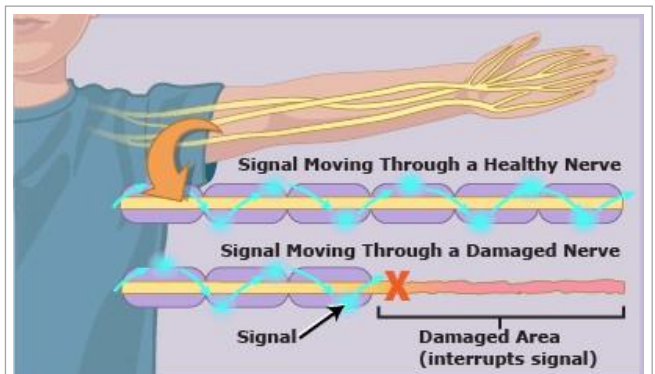
(Bild: [www.verbraucherzentrale.de/...](http://www.verbraucherzentrale.de/))

Gefährdete Personen sollten auf Rohmilch, Rohmilchkäse (Weichkäse), Rohwürste, rohe Fleischerzeugnisse wie Hackfleisch oder Mett, rohen Fisch bzw. lange gelagerten Räucherfisch verzichten; oder die Sachen werden mindestens auf 70°C (≥ 2 min) erhitzt. Auch bei den abgepackten küchenfertigen Salaten ist Vorsicht geboten besonders wenn geschnittenes Weißkraut dabei ist.

Eine sachgerechte Lagerung der Lebensmittel und eine gute Küchenhygiene spielt eine wichtige Rolle. Beim allseitigen Durchgaren der Lebensmittel bei mehr als 70°C für mindestens 2 Minuten werden die Listerien abgetötet. Rohes Gemüse usw. sollte so frisch wie möglich zubereitet werden und dann innerhalb von zwei bis drei Tagen verzehrt werden (Lagerung im Kühlschrank).

Forscher haben die Ursache für das Guillain-Barré-Syndrom geklärt

Bei Healthcare-in-Europe.com bin ich schon im Januar auf einen interessanten Artikel über das **Guillain-Barré-Syndrom** gestoßen (<https://healthcare-in-europe.com/de/news/guillain-barre-syndrom-ursache.html>). Das ist eine seltene Autoimmunerkrankung, bei der das Immunsystem, ähnlich wie bei MS, die peripheren Nerven angreift, was zu Muskelschwäche und Lähmungen führt. Sie beginnt in der Regel mit Schwäche und Kribbeln in den Beinen, das sich auf den Oberkörper und die Arme ausbreiten kann. Gehen und Bewegungen werden zunehmend schwerer. Die zugrunde liegenden Mechanismen seien noch weitgehend unbekannt. Das erschwere eine genaue Diagnose und wirksame Behandlung. In Europa und den USA treten jährlich etwa 1 bis 2 Fälle pro 100.000 Menschen auf. Diese Aussagen stehe sinngemäß im Artikel.



Signalunterbrechung durch zerstörte Myelinscheiden.

(Grafik: <https://duckduckgo.com/> (Bildersuche))

Einem Schweizer Forschungsteam sei es nun gelungen den Mechanismus dieser Erkrankung aufzuklären. Die Forscher konnten nachweisen, dass bei GBS-Patienten T-Lymphozyten in das Nervengewebe eindringen und die Isolierhülle, die Myelinscheide schädigen. Im Bericht steht dazu weiter:

„Bei gesunden Menschen spielen T-Lymphozyten eine tragende Rolle bei der Immunabwehr, indem sie körperfremde Strukturen, zum Beispiel bei Virusinfektionen, und abnormale körpereigene Zellen erkennen und eliminieren. In seltenen Fällen können T-Zellen jedoch fälschlicherweise körpereigenes Gewebe angreifen, was zu Autoimmunerkrankungen führt. ... Die Ergebnisse liefern erstmals den Beweis, dass autoreaktive T-Lymphozyten wesentlich zu diesem Krankheitsbild beim Menschen beitragen.“

Darüber hinaus identifizierten die Forschenden in einer Untergruppe von GBS-Patienten nach einer Virusinfektion T-Lymphozyten, die sowohl auf die Selbstantigene der Myelinscheide als auch auf die Virusantigene reagierten. Dies spricht für einen direkten Zusammenhang zwischen der GBS-Erkrankung und der vorausgegangenen Virusinfektion.“

Also auch diese Erkrankung ist eine Folge einer Virusinfektion! Es gäbe zwar Therapien, die bei vielen GBS-Patienten wirksam sind, trotzdem bleiben ca. 20% der Patienten schwer behindert oder sterben sogar, wenn z.B. die Lähmungen die Atemmuskulatur betreffen. Die neuen Erkenntnisse könnten den Weg zu gezielteren Therapien für die einzelnen Untertypen des GBS führen. Soweit sinngemäß die Botschaft des Artikels.

Forschungsteam warnt vor weiterer Ausbreitung der Kriebelmücke

Jürgen Haubold hat mich auf ein Thema für den Newsletter aufmerksam gemacht. Und zwar geht es um Kriebelmücken. Im [GMX-Magazin ist am 27. Februar 24](#) ein Artikel darüber erschienen. Die Informationen stammen u.a. laut Quellenangabe aus einer [Pressemitteilung des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt](#). Demnach sind auch diese Quälgeister, bedingt durch die Klimaveränderungen, in Deutschland dabei sich stärker als bisher auszubreiten.



Fakten zur Kriebelmücke (Simuliidae)

- Schwarz, Aussehen ähnelt harmloser Stubenfliege
- etwa 1 bis sechs Millimeter groß
- Kommt noch in Höhen bis 4.000 Meter vor
- Weibchen sind sogenannte "Poolsauger"
- Blutquellen sind Vögel und Weidetiere, aber auch der Mensch
- können mithilfe des Windes Entfernungen über mehrere hundert Kilometer zurücklegen

(Foto und Text: [https://www.gmx.net/magazine/...](https://www.gmx.net/magazine/))

Ein Team von Wissenschaftlern der Goethe-Universität und des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt hat die räumlichen Verbreitungsmuster von Kriebelmücken in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen untersucht. Die 12 dort am häufigsten vorkommenden Arten (57 Arten sind in Deutschland bisher bekannt.) haben die Forscher in 3 biogeografische Gruppen unterteilt:

- Arten, die an Gewässerläufen leben,
- über verschiedene Landschaften weit verbreitete Arten
- und Tieflandarten

Unter dem Einfluss von Klima- und Landnutzungsveränderungen werden sich diese 3 Gruppen verschieden entwickeln. Die dritte Gruppe, zu denen veterinär- und humanmedizinisch relevante Kriebelmückenarten zählen, die ein besonders aggressives Stechverhalten gegenüber Säugetieren und Menschen aufweisen, wird sich nach Meinung der Wissenschaftler weiter ausbreiten.

Die Erstautorin der [Studie, die im Fachjournal "Science of the Total Environment" publiziert wurde](#), Sarah Cunze von der Goethe-Universität Frankfurt meint: „Zukünftige höhere Temperaturen könnten zu verkürzten Entwicklungszeiten, zu mehr Generationen pro Jahr und damit insgesamt zu einem häufigeren Auftreten von Kriebelmücken führen.“

Doch welche Gefahren gehen von Kriebelmücken aus? Dazu steht im Artikel des GMX-Magazins:

„Von Kriebelmücken gehen gleich mehrere Gefahren aus. Wenn die Weibchen stechen, raspeln sie mit ihren

scharfen "Zähnnchen" die Haut des Wirtes auf, um dann den Blutstropfen aufzunehmen, der sich dabei bildet. Deshalb werden sie auch "Poolsauger" genannt. Sven Klimpel vom Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum sagt: "Durch die von den Mücken in die Wunde eingetragenen gerinnungshemmenden und betäubenden Substanzen können die Stiche schwerwiegende allergische Reaktionen auslösen, oder es kann zu bakteriellen Sekundärinfektionen kommen."



Die Art *Simulium ornatum* gehört zu den veterinär- und humanmedizinisch relevanten Kriebelmücken.

(Foto und Text: [https://www.gmx.net/magazine/...](https://www.gmx.net/magazine/))

Allerdings können Kriebelmücken nicht nur allergische Reaktionen auslösen, sondern auch Erreger von Infektionskrankheiten übertragen. Der bekannteste Erreger, den sie an Mensch und Tier weitergeben können, ist Nematode *Onchocerca volvulus*. Er löst die sogenannte [Onchozerkose](#) aus, auch bekannt als "Flussblindheit". Vor allem in Afrika stellt die Krankheit ein großes Problem dar. Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) berichtet, leiden weltweit mehr als 1,15 Millionen Menschen infolgedessen an einem Sehverlust. Mehr als 99 Prozent der Betroffenen leben in 31 afrikanischen Ländern. Aber auch in Brasilien, Venezuela und im Jemen kommt die Krankheit vor.

Um sich vor Kriebelmücken zu schützen, sollte man lange Kleidung und geschlossene Schuhe tragen. Von unbedeckte Körperpartien lassen sich die Tierchen mithilfe von Insektenschutzsprays abhalten.“

Wir wollen hoffen, dass es nicht ganz so schlimm kommt. Die Schutzmaßnahmen sollte man - nicht nur wegen der Kriebelmücken - beachten.

Allen Lesern unsres Newsletters wünsche ich, im Namen des Vorstands, eine schöne Zeit, weiterhin bestmögliche Gesundheit und - falls nötig - gute Besserung!

Herzliche Grüße

Erik Stein (im Auftrag des Vorstandes)

IMPRESSUM

Vorstand des Netzwerkes Selbsthilfe Sachsen, Borreliose, FSME und bakterielle Erkrankungen e.V.

Tel./Fax: 03724-855355

mail: borreliose-coinfektion@gmx.de

web: www.borreliose-sachsen.net